

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

9.10.1883 (No. 239)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. Oktober.

№ 239.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Königlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 30. September d. J. gnädigst geruht, den Lehramts-Praktikanten August Ferdinand Maier am Gymnasium in Bruchsal zum Professor und Vorstand an der höheren Bürgerschule in Schwesingen zu ernennen.

Nicht-Königlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 8. Oktober.

Am gestrigen Tage haben die Erinnerungstage begonnen, welche auf das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum Kaiser Wilhelm's als preussischen Regenten Bezug haben. Nachdem in Folge der Krankheit König Friedrich Wilhelm's IV. schon am 23. Oktober 1857 die Uebertragung der stellvertretenden Regierung auf den Prinzen von Preußen stattgefunden hatte, wurde diese Stellvertretung unter'm 6. Januar und später unter'm 9. April 1858 nochmals verlängert, und am 7. Oktober 1858, also gestern vor 25 Jahren, erschien der Brief König Friedrich Wilhelm's IV. an den Prinzen von Preußen, welcher denselben definitiv um die Uebernahme der Regentenschaft ersuchte. Der Brief besagte darüber Folgendes:

„Ew. Königliche Hoheit und Lieben haben Mir in dem seit Meiner Erkrankung verfloffenen Jahre durch Meine Stellvertretung in den Regierungsgeschäften eine große Beruhigung gewährt, wofür Ich Ihnen auf das Innigste danke. Da Ich aber nach Gottes Rathschluß durch den Zustand Meiner Gesundheit jetzt noch verhindert bin, Mich den Regierungsgeschäften zu widmen, die Aelte auch für den Winter Mir eine Reise nach südlicheren Gegenden verordnet haben, so ersuche Ich bei dieser Meiner immer noch fortdauernden Behinderung, die Regierungsgeschäfte Selbst zu führen, Ew. Königliche Hoheit und Lieben, so lange, bis Ich die Pflichten Meines königlichen Amtes wiederum Selbst werde erfüllen können, die königliche Gewalt in der alleinigen Verantwortlichkeit gegen Gott nach bestem Wissen und Gewissen in Meinem Namen als Regent ausüben und hiernach die weiteren Anordnungen treffen zu wollen.“

Bald darauf trat König Friedrich Wilhelm seine Reise nach Italien an, am 20. Oktober unterbreitete der Prinz-Regent in der Thronrede, mit welcher die außerordentliche Sitzung des Landtags eröffnet wurde, der Volksvertretung die Uebernahme der Regentenschaft; die darauf bezügliche Vorlage wurde am 25. Oktober vom Landtage einstimmig angenommen und am 26. Oktober erfolgte die Eidesleistung des Regenten.

Gegenüber dem Straßenunfug in Paris beobachtet die deutsche Regierung die größte Ruhe und Zurückhaltung. Freilich ist es klar, daß in dem König Alphonso weniger der König von Spanien als die deutsche Uniform beleidigt werden sollte; aber der König ist doch der unmittelbar Getrübte, und da er, wie es scheint, wegen der erwachsenen Straßenjungen von Paris keinen diplomatischen Notenwechsel anfangen will, so hat Deutschland um so weniger Anlaß, sich amtlich zu regen. Es ist ja auch ein stehender Punkt in der Politik des Reichskanzlers, sich

in die innern Angelegenheiten Frankreichs nicht zu mengen. Die Franzosen thun in dieser Angelegenheit alles mögliche, um sich selbst zu schaden. Die Ministerkrise sollte bis zum 22. Oktober, wo das Parlament zusammentritt, verschoben werden, aber „Es rast der See und will ein Opfer haben!“ Bereits hat der Kriegsminister Lhivaudin seine Entlassung erhalten. Es fragt sich indessen, ob nicht auch Herr Wilson, der Schwiegersohn des Herrn Greny, ja, der Präsident der Republik selbst in den Strudel hineingerissen wird. Die Aufregung in Paris ist so groß, daß die Monarchisten bereits davon träumen, das Ende der Republik sei nahe herbeigekommen. Und wenn es ihnen gelingen sollte, den Herzog von Aumale zum Präsidenten der Republik zu erheben, so würde das allerdings wohl der Anfang des Endes sein. Zwar so nahe scheint die monarchische Restauration keinesfalls. Die Franzosen können es nie lange unter ein und derselben Staatsform aushalten, aber 17 bis 18 Jahre pflegen doch hinzugehen, bis ein neuer Dekorationswechsel erfolgt, und die dritte Republik ist erst vor 13 Jahren errichtet worden.

Seit Oesterreich-Ungarn in Bosnien und die Herzegovina eingerückt ist, figurirt es als Popanz für die gesammten Länder der Balkan-Halbinsel, deren Sicherheit und Unabhängigkeit es angeblich bedroht. Die panslawistischen Heßblätter werden nicht müde, immer und immer wieder zu versichern, daß Oesterreich-Ungarn die Politik verfolge, durch Albanien und Macedonien vorzudringen und in Salonichi festen Fuß zu fassen. Die panslawistische Propaganda muß, um die Aufmerksamkeit von ihrer eigenen Maulwurfsarbeit abzulenken, einen Sündenbock haben, und sie versteht es, in zahlreiche Blätter allerlei Märchen über die angeblichen Pläne des österreichischen Kaiserstaates zu lanciren. Das ist ihr jetzt auch bezüglich der hellenischen Presse gelungen, die sich seither eine objektive Haltung zu bewahren wußte, jetzt aber sich mit der schweren Sorge abplagt, wie Oesterreich-Ungarn von den Ufern des Adriatischen Meeres fernzubehalten sei. Das halbhoßzielle „Wiener Fremdenblatt“ tritt diesem unverantwortlichen Treiben scharf entgegen und nimmt den Anlaß wahr, zu erklären, „daß Oesterreich-Ungarn auf der Balkan-Halbinsel keine anderen Zwecke verfolgt und verfolgen wird, als die durch den Berliner Vertrag geschaffene Ordnung lebendig innerhalb der Bestimmungen dieses Vertrages und einzig im Interesse der Wahrung und Konsolidirung des allgemeinen Friedens zu befestigen.“ In warmem Tone gibt das Blatt die ungetheilten Sympathien Oesterreichs für den hellenischen Staat und seine Dynastie kund und versichert, daß Oesterreich-Ungarn das Gedeihen und die Entwicklung des jungen Staats zu fördern und „den Interessen und Bedürfnissen desselben nach besten Kräften gerecht zu werden“ auch fernerhin befreit sei. Das ist recht deutlich zu den Hellenen gesprochen, die im übrigen wohl wissen, daß sie bezüglich der Befriedigung ihrer „Bedürfnisse“ auf der Balkan-Halbinsel von Rußland nichts zu erwarten haben.

Die Erregung der Chinesen gegen die Fremden ist englischen Blättern zufolge in stetem Wachsen begriffen. Nach einer Depesche des „Standard“ aus Hongkong arbeiten dort (oder in Canton?) wohnende Engländer und Offiziere der Kanonenboote einen Plan zur Vertheidigung

des Fremdenviertels aus; der Verkehr zwischen diesem und der Stadt ist eingestellt. Es werden noch immer chinesische Kanonenboote angesammelt und eine Flotte chinesischer Truppen ankert vor den Forts. Dem „Newyork Herald“ wird aus Hongkong gemeldet, daß an den Wänden des Palastes des Viceroyns zu Canton aufreizende Plakate angeschlagen worden sind, mit der Drohung, daß die Europäer massakrirt werden sollen, falls die französische Flotte einen Angriff versuchen sollte. Der Pöbel sei täglich zu einem Aufstande bereit, die Mandarinen würden öffentlich auf den Straßen beleidigt und in Hongkong seien Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Fremden getroffen.

Aus gut unterrichteter Quelle wird berichtet, es sei die Reise des Herrn von Bötticher zum Reichskanzler nach Friedrichsruh vorwiegend zur Herbeiführung einer Verständigung über einzelne Punkte der Unfallversicherungs-Vorlage erfolgt. Dieser Gesegentwurf werde in veränderter Form in der nächsten Reichstags-Session — die vor Anfang Februar kaum beginnen dürfte — jedenfalls wieder eingebracht werden. Sehr unwahrscheinlich sei es dagegen, nach dem Stande der Vorarbeiten, daß auch der Entwurf einer Alters- und Invalidenversicherung schon in der nächsten Reichstags-Session vorgelegt werden kann. Für diese Reform seien wohl noch nicht einmal die grundlegenden Prinzipien endgiltig festgestellt. Den Arbeiten vermöge der Reichskanzler sich jetzt wieder mit voller Frische zuzuwenden; die diesjährige Badetur, vor allem die Nachkur in Gastein, habe zu seiner Kräftigung wesentlich beigetragen.

Der Gesegentwurf, welcher von der Aktiengesellschaft handelt, zerfällt in vier Abschnitte. Der erste Abschnitt enthält die allgemeinen Grundsätze (Art. 207—215 d): Eine Gesellschaft ist Aktiengesellschaft, wenn sich die sämmtlichen Gesellschafter nur mit Einlagen betheiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Das Einlagekapital (Grundkapital) wird in Aktien zerlegt, die untheilbar sind und auf Inhaber oder auf Namen lauten. Im letzteren Falle müssen sie auf einen Betrag von mindestens 1000 M., wenn sie auf Inhaber lauten, auf einen Betrag von mindestens 5000 M. gestellt werden. Für ein gemeinnütziges Unternehmen kann im Falle eines besonderen örtlichen Bedürfnisses der Reichskanzler nach Anhörung der Bundesraths-Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen die Ausgabe von Aktien, welche auf Namen lauten, zu dem geringeren, jedoch mindestens 200 M. erreichenden Betrage zulassen. Die gleiche Genehmigung kann in einem Falle erteilt werden, daß für ein Unternehmen das Reich oder ein Bundesstaat oder ein Provinzial-, Kreis- oder Amtsverband oder eine sonstige öffentliche Korporation auf die Aktien einen bestimmten Ertrag bedingungslos und dauernd gewährleistet hat. Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch von Promessen und Interimscheinen. Der Inhalt des Gesellschaftsvertrages muß durch mindestens fünf Aktionäre (Gründer) in gerichtlicher oder notarieller Verhandlung festgestellt werden; in derselben ist zugleich der Betrag der von jedem Gründer übernommenen Aktien anzugeben. Der Aufnahme in den Gesellschaftsvertrag be-

Großherzogl. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 8. Okt. Vergangenen Dienstag nahm Herr Hansen als Didiar in der Dsch.-Pfeiffer'schen „Gülle“ Abschied vom hiesigen Publikum. Der Künstler hat der Karlsruher Hofbühne zehn Jahre angehört und sich während dieser langen Zeit durch seine, namentlich auf komische Gebiete vorzüglichen Leistungen die Sympathien der theaterbesuchenden Kreise in hohem Grade erworben. So konnte es nicht fehlen, daß sich in den stark besetzten Zuschauerräumen eine sehr warme Abschiedsstimmung kund gab: bei jedem Auftritte mußte der Künstler erscheinen und die Zahl der demselben auf diesen Abend geslochtenen Kränze belief sich auf nicht weniger als sechszehn. Sein Didiar war wieder eine sehr tüchtige Leistung, von anziehender Schlichtheit und Natürlichkeit, ungesuchter, gewinnender Komik. Herr v. Horar gab den Landry bei der Parteinahme für die Grille mit energischem Ausdruck; zu bester Geltung brachte er auch die komischen Seiten der Rolle, setzte dagegen in den Gefühlsmomenten an Stelle wahrer Empfindung einen affektirten, übertriebenen Deklamationsston. Die Grille wurde von Fräulein Schmittlein zum Theil mit guter Wirkung, im Ganzen jedoch etwas schablonenhaft, ohne die nöthige Bestimmtheit und Schärfe der Charakterzeichnung, in den Momenten des Schmerzes, der Bitterkeit und der hervorbrechenden Liebe etwas kalt und trocken gegeben. Am Donnerstag folgte mit gleich gutem Erfolge, wie bei der ersten Aufführung, eine Wiederholung des scemischen Prologs zur Fier der Denkmalsenthüllung auf dem Niederwald und die heitere Posse „Krieg im Frieden“. Zwei anziehende Erscheinungen waren Fr. Schmittlein als Ilka und Fr. Fettera als Elsa. Spiel und Sprache der beiden Darstellerinnen dürfen sich noch frischer und lebendiger gestalten. Abgesehen davon, daß Fr. Schmittlein nur eine, zudem nicht ganz glückliche Andeutung

von dem falschen Accente der deutsch redenden Ungarin zu geben vermochte, fehlten ihrer Ilka zu sehr jene Eigenschaften, welche gerade das eigenartige, pikante Wesen derselben ausmachen, vor allem das jugendliche Feuer, die launenhafte Eigenwilligkeit. Der auf Ilka gemachte Vergleich: „bald heiterer Sonnenschein, bald Sturm und Gewitter, dann wieder blauer Himmel“ war diesen Abend jedenfalls eine unerbundene Bosheit. Fr. Fettera wird sich als Elsa noch ungewogener benehmen und insbesondere steife Armbewegungen vermeiden müssen; manche komische Pointe ging verloren, z. B. im ersten Akte bei dem Gedankenaustausch der beiden Mädchen über die Liebe, wobei die feurige Wißbegierde Elsa's durch ein so bedächtiges, von zarterster Rücksicht für die allerliebste Kleidung geleitetes Pläneschumen auf dem Sopha nur unvollkommen und ganz ohne die beabsichtigte komische Wirkung zum Ausdruck gelangte. Hr. Jelenko gab den Apotheker nicht ohne komischen Effekt, jedoch ohne die entsprechende Natürlichkeit und Unabsichtlichkeit; so war in der Scene, worin der verlegene Brautwerber unter Mithilfe seines Freundes sich zum Liebesgandniß aufstellt, der Ausdruck der Schüchternheit zu weinerlicher Schwächlichkeit übertrieben.

Mit gutem Besfall wurden am Freitag wieder Nicolais „Luftige Weiber von Windsor“ aufgenommen. Ein prächtiges künstlerisches Konfession bilden die Damen Kupp und Koppmeyer, die Herren Hauser und Speigler. Fr. Kupp hat es in der technischen Bewältigung ihrer nicht leichten Partie zwar noch nicht zu jener Sicherheit und Sorglosigkeit gebracht, um ihr Augenmerk in jeder Einzelheit auf den geistigen Ausdruck richten zu können, versteht aber gleichwohl ihrem Gesange ein höchst bemerkenswerthes charakteristisches Gepräge zu verleihen. Mit einem wahren Wohlbehagen, mit überprudelnder Laune hatten sich die Herren Hauser und Speigler in dem mit so köstlichem musikalischen Humor komponirten Duette des zweiten Aktes

in ihre Aufgaben versenkt; nur das aufmerksamere Ohr gewahrte, daß der dicke Ritter noch nicht ganz von den Nachwehen des durch seine Kette gesloffenen „schönen Rasses“ befreit schien und hin und wieder zu tief intonierte.

Gestern Abend wurde erstmals in dieser Saison „Tannhäuser“ gegeben. Die Vorstellung bewahrheitete das Wort, daß des Lebens ungemischte Freude dem Sterblichen niemals und auf keinem Gebiete zu Theil wird. Anerkennenswerth an dem gestrigen Tannhäuser des Hrn. Oberländer war, daß sein im ganzen etwas einförmiger Gesang in der Erzählung des 3. Aktes eine etwas dramatischere Färbung aufwies und manche Accente charakteristischer als früher gehalten waren, obwohl die Gegensätze noch nicht scharf und lebendig genug hervorgehoben sind und die richtige Steigerung bei der Schilderung des römischen Festtages, wie schon früher bei dem Sängerstreit, ausblieb. Der Ton an sich würde bei einem freieren Ansatze gewiß mehr Wohlklang gewinnen, wenn ihm auch die eigentliche Klangfülle versagt ist. Die Hauptscenen der Elisabeth: die feierlich-freudige Begrüßung der Halle mit dem nachfolgenden Duett und das edle, schmerzlich-innige Gebet verlangen einen ruhigen, getragenen und schön verbundenen Gesang, der Fr. Weisbac leider nicht zu Gebote steht. Mit dem Erscheinen des Abendsterns verblüht leider der Blick über der Aufführung, nachdem schon vorher der höchst verstimmt gesungene heimkehrende Pilger bewiesen, daß selbst ein Fußgang nach Rom vor einem künftigen Sündenfall keinen Schutz bietet.

—k. Signorina Theresina Lu

erzielte auch hier einen glänzenden Erfolg. Die verschiedenen auswärtigen Berichte haben weder über die Anmuth und die Lieblichkeit ihrer Erscheinung, noch über das reiz- und temperamentvolle Violinpiel der jugendlichen Künstlerin zu viel gesagt.

bürfen Bestimmungen, nach welchen 1) das Unternehmen auf eine gewisse Zeit beschränkt wird, 2) eine Umwandlung der Aktien hinsichtlich ihrer Art statthaft ist, 3) für einzelne Gattungen von Aktien verschiedene Rechte, insbesondere betreffs der Zinsen oder Dividenden oder des Antheils vom Gesellschaftsvermögen gewährt werden, 4) über gewisse Gegenstände die Generalversammlung der Aktionäre nicht schon durch einfache Stimmenmehrheit, sondern nur durch absolute Stimmenmehrheit oder nach anderen Erfordernissen Beschluß fassen kann. Jeder zu Gunsten einzelner Aktionäre bedingene besondere Vortheil muß in dem Gesellschaftsvertrage unter Bezeichnung des Berechtigten festgesetzt werden. Werden auf das Grundkapital von Aktionären Einlagen, welche nicht in baarem Gelde bestehen, gemacht, oder seitens der zu errichtenden Gesellschaft vorhandene oder herzustellen Anlagen oder sonstige Vermögensgegenstände übernommen, so müssen die Person des Aktionärs oder des Kontrahenten, der Gegenstand der Einlage oder Uebernahme und der Betrag der für die Einlage zu gewährenden Aktien oder die für den übernommenen Gegenstand zu gewährenden Vergütung in dem Gesellschaftsvertrage festgesetzt werden. Von diesen Festsetzungen gesondert ist der Gesamtaufwand, welcher zu Lasten der Gesellschaft an Aktionäre oder Andere als Entschädigung oder Belohnung für die Gründung oder deren Vorbereitung gewährt wird, in dem Gesellschaftsvertrage festzusetzen. In dem Falle, daß sämtliche Aktien durch die Gründer übernommen werden, gilt mit der Uebernahme die Gesellschaft als errichtet; im anderen Falle muß der Errichtung der Gesellschaft die Zeichnung der übrigen Aktien vorhergehen. Hinsichtlich der Zeichnungsscheine gelten die entsprechenden Bestimmungen über Kommanditgesellschaften, nur daß sie auch den Namen, Stand und Wohnort der Gründer enthalten müssen.

Deutschland.

* Berlin, 7. Okt. Nach der „National-Zeitung“ soll der König von Spanien ein ungemein herzliches Antwortschreiben an den Kaiser auf ein anlässlich der Pariser Vorfälle an ihn gesandtes Telegramm gerichtet haben. — Die Sammlungen für Jschia ergaben bis zum 2. Oktober 520,869 M., wovon 216,728 M. bei 5394 Reichs-Postanstalten und 304,141 M. bei der Reichsbank eingingen. Der Gesamtbetrag von 642,978 Lire ist bei der Deutschen Botschaft in Rom zur bestimmungsmäßigen Verwendung überwiesen worden. — Das Projekt des Reichstags-Gebäudes, welches nach der Umarbeitung durch Hrn. Wallot allgemeinen Beifall findet, soll demnächst dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt werden. Zur Zeit beschäftigt man sich eifrig mit dem Studium der verschiedenen Heiz- und Ventilationsysteme, um die zweckmäßigste Anlage derselben zu ermitteln, da bereits bei Herstellung der Fundamente des Reichstags-Gebäudes angemessene Rücksicht auf diese Anlagen genommen werden muß. Wie die B. P. N. hören, begibt sich Bauinspektor Haeger demnächst nach Wien, um daselbst die Heiz- und Ventilationsanlagen am dortigen neuen Rathhause, der Oper &c. in Augenschein zu nehmen. Ob noch in diesem Jahre die Grundsteinlegung für das Reichstags-Gebäude stattfinden wird, erscheint fraglich. Die Ansicht der Bauverständigen neigt sich nämlich dahin, daß die Jahreszeit für das Ausheben der Baugrube denn doch schon zu weit vorgeschritten sei. Dagegen soll die Regulierung der umliegenden Straßen noch jetzt durchgeführt werden.

— Ueber die am 5. d. M. unter Vorsitz des Staatsministers v. Bütticher stattgehabte Sitzung des Bundesrats wird näher noch Folgendes gemeldet: Der königlich preussische Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern und Bevollmächtigte zum Bundesrath Herrfurth ist für das Fürstenthum Waldeck zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt. Das Mandat des Unterstaatssekretärs v. Puttkamer in Straßburg als Kommissar der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen besteht fort. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorbe-

Beides gehört aber zusammen, das Eine läßt sich von dem Anderen kaum trennen, ohne daß der enthusiastische Eindruck etwas einbüßen würde. Der Ton der Signora Taa ist nicht groß, er befißt aber eine einschmeichelnde Anmuth und Weichheit, die Technik zeigt keine absolute Sicherheit, wie wir sie bei unseren großen Virtuosen gewohnt sind, gleichwohl bringt die liebevolle Turinerin selbst ungewöhnlich schwieriges Passagenwerk mit grazioser Leichtigkeit und schöner Klarheit zur Ausführung. Mit glänzender Fertigkeit, glücklichem Gelingen der Flageoletttöne und geistig belebtem Ausdruck spielte Signorina Taa die Airs russes von Wieniawsky. Das zahlreich versammelte Publikum konnte sich kaum satt hören und satt sehen und brachte es auch durch mehrfachen Hervorruf dahin, daß ihm durch eine brillante Zugabe eine kleine Verlängerung seines Vergnügens gewährt wurde. Das Orchester spielte die Ouverture zur „Diebischen Elster“ von Rossini sehr frisch, wobei es sich nur die Schlaginstrumente gar zu wohl sein ließen. Hr. Koppmayer brachte mit bestem Gelingen die Verdi'sche Arie zum Vortrag und errang in der ersteren namentlich durch die wirksame Entfaltung ihrer umfangreichen Stimme und lebendigen dramatischen Ausdruck wohlverdienten Beifall. Die viersätige Serenade von unserem Hoforchester-Mitglied A. Mohr ist eine Arbeit, die dem thematischen Inhalte, wie der Instrumentation nach nichts neues und ungewöhnliches vorbringen will, sondern sich mit der wohlklingenden Vorführung und geschickten Entwicklung einfacher, anmutiger Gedanken begnügt, aber auch gerade durch dieses anspruchslose Wesen, wenn nicht höheres Interesse, so doch freundliche Gefinnungen erweckt. Günstigen Eindruck machten namentlich die beiden ersten Sätze. Dr. Hof-Kapellmeister Kuczak spielte bei den Solovorträgen die Klavierbegleitung und behauptete seinen Posten zwischen den zum Theil nicht ungeschicklichen —

rathung überwiesen: der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften; die Entwürfe eines revidirten statistischen Waarenverzeichnisses und eines revidirten Verzeichnisses der Massengüter; die Entwürfe eines internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahn-Frachtverkehr, sowie eines Reglements betreffend die Errichtung eines Centralamts. Die Versammlung faßte Beschluß über die Besetzung erledigter Stellen bei den Disziplinarkammern in Köln, Hannover, Arnberg und Stettin und genehmigte mehrere Anträge auf Bewilligung von Ruhegehältern an Beamte der Reichs-Postverwaltung. Nachdem der Vorsitzende der Versammlung von einem an die zuständigen Ausschüsse gerichteten Schreiben des Herrn Reichskanzlers, betreffend die Aufstellung von Musterstatuten für die verschiedenen Arten von Krankenkassen, Kenntniß gegeben hatte, wurde schließlich über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben von Privaten Bestimmung getroffen.

— Ueber das Züchtigungsrecht der Lehrer in Preußen bringt die neueste „Pädagogische Zeitung“ eine Mittheilung, der zufolge der Lehrer (Dirigent, Vorstand) zur Vornahme empfindlicher körperlicher Züchtigungen berechtigt ist. Eine wirkliche Verletzung ist eine solche, durch welche Gesundheit und Leben des Schülers gefährdet erscheint. Blutunterlaufungen der Haut (blaue Flecken, Striemen) für sich allein gehören nicht hierzu; denn nach einem Erkenntniß des Obergerichtspräsidenten läßt „jede empfindliche Züchtigung — und zu einer solchen ist der Lehrer berechtigt — derartige Erscheinungen zurück“. So ist der Lehrer ebenfalls nicht strafällig, wenn er einen Schüler, der einer anderen Klasse angehört, züchtigt, auch kann die Züchtigung außerhalb des Schullokals stattfinden. Das Verhalten des Schülers außerhalb der Schule unterliegt ebenfalls der Schulzucht, was so oft von Eltern gerade bestritten wird. Das Züchtigungsrecht hat auch der Geistliche bei Ertheilung des Religionsunterrichts, auch der Dirigent. Der Vorsitzende des Schulvorstandes ist auch befugt, Züchtigungen durch den Schuldiener vollstrecken zu lassen. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine wirkliche Verletzung des Schülers stattgefunden hat. Die Aufsichtsbehörde ist auch ermächtigt, für die Züchtigung besondere Vorschriften zu erlassen. Ueber die Zuständigkeit der Gerichte kann endgiltig nur der geordnete Gerichtshof erkennen. In allen anderen Fällen entscheidet die Provinzial-Schulbehörde, und diese ist in jedem Sonderfalle als die disziplinarisch einschreitende zuständige Behörde anzusehen.

Kaiserslautern, 6. Okt. Die Großfürstin Katharina, Wittve des Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz, ist mit ihren Kindern, dem Herzog Michael und der Herzogin Helene, heute Mittag hier eingetroffen, bei der Ankunft vom Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin begrüßt worden und sodann nach Remplin in weiter gerichtet.

Koblenz, 6. Okt. Den getroffenen Bestimmungen zufolge wird die Kaiserin Ende dieses Monats zum gewohnten mehrwöchentlichen Herbstaufenthalt hier eintreffen.

Oesterreich-Ungarn.

Laibach, 6. Okt. Der Landtag hat entsprechend dem Antrage des Ausschusses die Mandate der verfassungstreuen Abgeordneten des Großgrundbesitzes agnosziert. Die Mehrzahl der Mitglieder der slovenischen Majorität stimmte mit den Deutschen.

Meran, 6. Okt. Heute Nachmittag wurde hier der Grundstein der ersten evangelischen Kirche in Südtirol gelegt. Die Feier verlief unter zahlreicher Theilnahme der einheimischen Bevölkerung und der Kurgäste in würdiger Weise.

Wien, 6. Okt. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte der Abgeordnete Hefly den Antrag ein, das Haus möge seine Mißbilligung über das Verhalten der Regierung in der kroatischen Angelegenheit aussprechen. Der Abgeordnete Silagyi von der gemäßigten Opposition forderte die Ablehnung des vom Ministerpräsidenten Tisza gestellten Antrages auf Billigung des Verhaltens der Regierung. Der Ministerpräsident vertheidigte das Vorgehen der Regierung und erklärte, daß die gemeinsamen Minister sich strengstens jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten Ungarns enthalten hätten. Der Finanzminister Szapary erklärte sich solidarisch mit der Politik der Regierung, er strebe die Beseitigung der Schwierigkeiten in der Steuerverwaltung an, für welche letztere die ungarische Regierung nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Schweiz.

Bern, 5. Okt. Dem etwas wegwerfenden Ton, mit dem verschiedene französische Blätter die durch eine Neutralitätsverletzung an der Genfer Grenze entstandene patriotische Wallung zu besprechen für gut fanden (beaucoup de bruit pour une omelette, tapage pour une bagatelle, tempête dans un verre d'eau, etc.), ist es nicht gelungen, unsere Aufmerksamkeit von der savoyischen Frage abzulenken. Im Gegentheil, jetzt will man erst recht einmal wissen, woran die Schweiz mit dieser savoyischen Neutralität ist und ob Frankreich auch dieses Mal wie seiner Zeit kurz nach dem Krieg auf unsere Vorstellungen dem Fort Komont hart an der Berner Grenze antwortet wird: „Auf unserm Territorium thun wir, was wir für gut finden.“ Der Bundesrath war damals, wahrscheinlich, weil das übermächtige siegreiche Deutschland, an dessen Mäßigung und Friedensliebe noch wenige glaubten, gefährlicher erschien als das gedemüthigte Frankreich, von der öffentlichen Stimme nicht unterstützt, wie er es jetzt ist; heute ist man allgemein der Ansicht, daß die Schweiz sich dieses Mal mit keinem hochmüthigen cetera non vobis regardare pas abspenken lassen würde. Es ist mir denn auch von wohlunterrichteter Seite versichert worden, daß die in dieser Sache eingeleiteten ersten diplomatischen Schritte französischerseits ein wohlwollendes Entgegen-

kommen gefunden haben. Bemerken will ich noch, daß der Bundesrath durch kompetente Militärpersonen genaue Informationen bezüglich der angefangenen und projektierten Befestigungen an der Genfer Grenze einziehen ließ. (Zfr. Journ.)

Italien.

Rom, 7. Okt. (Tel.) Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Herzog, ist hier eingetroffen. — Der Papst empfing am heutigen Sonntag achttausend italienische Laienpilger. Seine Heiligkeit beklagte, daß ihm die Ausübung der geistlichen Autorität unmöglich gemacht sei, und sprach sich gegen die von den Gegnern jüngst proklamirte Entkatholisirung Italiens aus, wozu die Okkupation Roms der erste Schritt gewesen sei. Die Laienpilger sollten dem vorbeugen, ihren Glauben bekennen und die Ueberzeugung verbreiten, daß der Papst nicht frei sein könne, wenn er nicht alle seine Rechte besitze.

Mailand, 8. Okt. (Tel.) Das Deutsche Kronprinzenpaar ist hier eingetroffen und bezog sich heute zum Besuch des italienischen Königspaars nach Monza, wo auch eintrifft.

Frankreich.

Paris, 6. Okt. Die interimistische Verwaltung des Kriegsministeriums ist dem Marineminister Peyron übertragen worden. — Die Nachricht von der Demission des Polizeipräsidenten wird als unbegründet bezeichnet. — Der Marineminister hat aus Hongkong ein Telegramm von gestern vom Admiral Courbet empfangen, wonach der Admiral, der Civilkommissar und der Truppenkommandant in einer am 30. September abgehaltenen Konferenz einstimmig zu der Ueberzeugung kamen, daß der schlechte Zustand der Wege aktive Operationen unmöglich mache, daß aber die Truppen die Ankunft der avisirten Verstärkungen in vollkommener Sicherheit abwarten könnten. Der Admiral hat sich nach Tourane zurückbegeben. — Das Journal „Paris“ schreibt, die französische Regierung, welche jetzt die Dispositionen China's kenne, glaube nicht daran, daß die Verhandlungen zum Ziele führen, China hoffe noch günstigere Bedingungen zu erhalten, indem es die Verhandlungen in die Länge ziehe und rechne auf eine Veränderung der Politik des Ministeriums oder auf eine französische Niederlage in Tonkin. Das Journal fügt hinzu, die Ereignisse würden die chinesischen Illusionen schon zu zerstoren wissen. — Einer Depesche aus Bangkok zufolge sollen chinesische Räuberbanden einen Einfall in die Nordostprovinz von Siam gemacht haben. — Nachrichten aus Hanoi vom 28. September melden, daß eine weitere Anzahl Mandarinen dem Civilkommissar Harmand ihre Unterwerfung angeboten hätten, die schwarzen Flaggen seien durch Krankheiten und die letzten Kämpfe dezimirt, die Strecke von Hanoi nach Sontay sei von denselben gesäubert, auch die Banden in der Umgegend von Rambah hätten sich zurückgezogen.

Spanien.

Madrid, 6. Okt. Dem König wurde heute eine Protesterklärung der hiesigen französischen Kolonie gegen die Pariser Demonstration durch den Ministerpräsidenten Sagasta überreicht. — Die Demission des Kriegsministers Thibaudin hat hier einen günstigen Eindruck hervorgerufen.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Okt. Die Generale Kaulbars und Soboleff sind aus Sofia hier eingetroffen. — Der „Neuen Zeit“ und dem „Revaler Beobachter“ zufolge soll der Urheber der jüngsten Brandstiftungen in Dorpat in einem aus Petersburg gebürtigen Studirenden der dortigen Universität ermittelt sein. — Der deutsche Botschaftssekretär Zehr. v. Klessen ist hier eingetroffen und hat sich gestern dem Minister des Auswärtigen als interimistischer Geschäftsträger des Deutschen Reichs vorgestellt. — Der Minister des Auswärtigen, Herr v. Giers, hat die beabsichtigte Reise nach Montreux bis zur Rückkehr des Kaisers verschoben, da die jüngsten Nachrichten über das Befinden seiner Tochter weniger beunruhigend lauten. — Nach dem heute veröffentlichten Jahresbericht für das am nächsten Dienstag Vormittag stattfindende Leichenbegängniß Turgenjef's nehmen an der Feier 176 Deputationen Theil, welche verschiedene Vereine, Gelehrte und wissenschaftliche Gesellschaften und Lehranstalten, darunter die hiesigen deutschen Lehranstalten, sowie die Presse und ständische Korporationen vertreten. Unter den Vertretern der Presse befinden sich auch Korrespondenten deutscher und ausländischer Blätter. Der Leichenzug wird eröffnet durch frühere Leibeigene Turgenjef's und geschlossen durch Deputirte der Mostauer und der Petersburger Munizipalität. — In der letzten Nacht ist hier der erste Schnee gefallen. Die Temperatur betrug 2 1/2 Grad Kälte.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. Oktober.

(Notizliches.) Das in Griesbach für die Dauer der Badzeit eingerichtete Postamt mit Telegraphendienst ist mit dem 30. September geschlossen worden. An die Stelle des Postamts ist am 1. Oktober in Griesbach wieder eine Postagentur ohne Telegraphendienst getreten. — Auch die in dem Orte Freiersbach während des Sommers in Biersamkeit gewesene Postagentur mit Telegraphendienst hat vom 1. Oktober ab ihre Thätigkeit eingestellt; für dieselbe vermittelt seit letzterem Tage eine Post-Hilfsstelle den Verkehr von Freiersbach.

* Der Bazar für die Stadtmission) unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin gibt bekannt, daß für den Verkauf der Gaben die erste Hälfte des November in Aussicht genommen ist, und verbindet damit die Bitte um weitere Zuwendung von Geschenken, welche bis längstens 15. Oktober abzugeben seien.

(Das vom Bad. Frauenverein neubegründete

Seim des Friedrich-Stiftes) wird dieser Tage der Benützung übergeben. Der Vorstand ladet zur Besichtigung der Anstalt (Leopoldstr. 55) auf Mittwoch den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, ein.

Dem Bad. Frauenverein sind in neuerer Zeit wieder mehrere Geschenke angekommen, darunter eine Gabe von 200 Mark von Ihrer Durchlaucht Fürstin Leopoldine von Hohenlohe-Langenburg.

Eine evangel. Kirchengemeinde: Versammlung findet am Donnerstag den 11. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt; in derselben wird auch die Wahl von vier Ersatzmännern vorgenommen.

Die Landes-Gewerbehalle hat für den Monat September folgenden Besuch aufzuweisen: 4816 Personen in der Ausstellung, 282 in der Bibliothek und 19 in der Vorbilderversammlung. Aus der Bibliothek wurden 171 Bände und 364 einzelne Blätter, aus der Vorbilderversammlung 25 Tafeln nach auswärts und an Schulen ausgeliehen.

Bei der allgem. Volksbibliothek wurden in der Woche vom 1.-7. Oktober 465 Bände ausgeliehen.

Von der Versorgungsanstalt dahier werden die nach den Rechnungsergebnissen wachsenden Leibrenten, welche auf 31. Dezember d. J. verfallen, schon vom 15. d. M. an zur Auszahlung gebracht.

Von einem hiesigen Künstler, Herrn A. Weltin, ist gegenwärtig im Vestibul des Kunstvereins eine Statue: „Badendes Mädchen“ aufgestellt, welche wohl geeignet ist, das Interesse der Beschauer zu erregen. Ein junges Mädchen, im Begriff, die letzte Hülle abzuwerfen und von seltsamem Ufer ins Wasser zu steigen, wird durch ein fernes Geräusch erschreckt. Bräufend sendet sie den Blick in die Weite, während sie sich auf den Felsen schen zurückneigt. Der ausgestreckte rechte Fuß berührt bereits das Wasser, der linke bietet ihr, gegen den Felsen gestemmt, Halt. Dies ist das Sujet, welches sich der Künstler zum Vorwurf gewählt und das er in überraschender Weise gelöst hat. Die natürliche Anmut und Bewegung in der Stellung der Figur wird durch die verständnisvolle Behandlung der jugendlichen Formen aufs wirksamste unterstützt; die Falten des Gewandes sind von glänzendem Wurf und vereinigen sich mit dem übrigen zu einer überaus günstigen Gesamtwirkung. Dem jungen strebenden Künstler ist zu wünschen, daß er Gelegenheit finde, sein Werk in Marmor oder Erz auszuführen.

Konzertaufführung. Das für nächsten Samstag den 13. d. M. angelegte Konzert der k. k. Kammerfängerin Fräulein Marianne Brandt und der Großs. sächs. Kammervirtuosin Fräulein Martha Kemmert findet bestimmt statt. Das von uns früher erwähnte Programm zählt 6 Gesangsstücke und 9 Klavierstücke. Da nur dies eine Konzert in Karlsruhe stattfindet und die Künstlerinnen für später für eine Tournee durch die Schweiz engagiert sind, wird eine reg. Beteiligung auch besonders aus Baden-Baden erwartet.

Das Nationaldenkmal auf dem Niederwald hat zu verschiedenen schriftstellerischen Produktionen den Anlaß gegeben, die meist den Zweck verfolgten, eine Erläuterung des Kunstwerks zu geben oder der Stimmung Ausdruck zu verleihen, von welcher die patriotischen Beschauer desselben bei der Enthüllung befeelt waren. Einen lebendigen Werth müssen wir den „Erinnerungsblätter“ unseres Mitbürgers Fr. Dr. Thomas Cathia zuerkennen, welche unter dem an der Spitze angeführten Titel in der Württembergischen Hofbuchhandlung in Mainz erschienen sind und eine Betrachtung des nationalen Kunstwerks sowohl vom politischen, als vom geschichtlichen und ästhetisch-künstlerischen Standpunkte enthalten und damit einen Hinweis verbunden auf andere hervorragende Nationaldenkmäler, wie das Hermannsdenkmal und der Dom zu Köln. Besonders zu erwähnen ist noch die elegante Ausstattung des Büchleins, die es zu einem Festgeschenk so recht geeignet macht.

Volks-Kaffeehalle. Sicherem Vernehmen nach wird in kurzer Zeit auch in hiesiger Stadt nach dem Vorgang anderer größerer Städte eine Volks-Kaffeehalle, verbunden mit einer Speisewirtschaft mit Ausschluß aller alkoholischen Getränke, in's Leben gerufen. Derartige Anstalten wirken erfahrungsgemäß sehr vorteilhaft und hat sich auch die Behörde sehr wohlwollend dem Unternehmen gegenüber geäußert. Der Unternehmer, bewandert in derartigen Einrichtungen, hat bereits in Mitte der Stadt ein eigenes Haus hierfür erworben und gedenkt im November l. J. sein Etablissement zu eröffnen. Wir werden später des weiteren auf das Wesen und die Vorteile desselben für den kleinen Gewerbestand zurückkommen.

Baden, 7. Okt. Der gestrige erste Tag der großen Armee-Jagdrennen zu Iffezheim nahm einen glänzenden Verlauf. Der Rennplatz war weit fester besetzt, als man nach den Regentagen erwartet hatte; denn noch in letzter Stunde hatte sich die Witterung aufgelockert und der Entschluß Seiner Majestät des Kaisers, den Rennplatz zu besuchen, war bekannt geworden. So fuhr denn eine stattliche Wagenreihe von Mittag an aus Baden nach Iffezheim, aus Rastatt, Karlsruhe, Straßburg, Hagenau u. waren auch viele Gäste erschienen, namentlich Militärs mit ihren Damen, und um 2 Uhr erschienen in zwei à la Daumont bespannten Vierspannern mit Spitzreitern Seine Majestät der Kaiser, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, der Großherzog, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Ludwig Wilhelm, Seine königliche Hoheit der Großherzog zu Sachsen. Die höchsten Herrschaften wurden empfangen von Seiner Hoheit dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar (Proprietor der Armeerenennen), Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Fürstenberg (Präsident des Internationalen Klubs) und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin von Samilton. Auch das hohe Gefolge Seiner Majestät und Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs war anwesend. Weißgekleidete Mädchen des Großherzogs waren Tribüne aufgestellt und überrichten den höchsten Herrschaften Bouquets. Die Militärmusik von Rastatt, die auf dem Plage spielte, intonierte die Nationalhymne.

Die Rennen nahmen einen sehr befriedigenden Verlauf. Die Rennfelder waren gut besetzt und die Reiter — zumeist von der Armee — sehr schnell.

I. Kurverwaltungs-Preis, 2000 Mark, Hürden-Handicap, Herrenreiten. Distanz 3200 Meter, über 8 Hürden. Dem zweiten Pferd 600 Mark, das dritte rettet seinen Einsatz (100 Mark). 6 Pferde gingen ab. Hr. v. Arenstorff's „Last Bow“, geritten von Lieutenant v. Hayden-Linden (Roths Husaren), wurde leicht Sieger mit $\frac{1}{2}$ Längen über Lieutenant Frerich's (Braunschweig. Husaren) „Medina“, geritten vom Besizer. Dritter Hr. Kehler's „Bravo“, geritten von Lieutenant Frhr. v. Gayl.

II. Preis von Richtenhal, 3000 Mark. Steeplechase-Handicap für Jockey's. Distanz 5000 Meter (ohne Hügel). Dem zweiten Pferd 600 Mark, das dritte rettet seinen Einsatz (200 Mark). 6 Pferde gingen ab. Nach hartem Kampf siegte Graf Fritz

Metternich's „Kawcliffe Jagd“ nur mit einer Kopflänge über Landstallmeister v. Willich's „Broadway Jewell 1.“, der gefallen war, aber weiter geritten wurde. Lieutenant Lang's „Jakob Khan“ fiel ebenfalls, konnte aber nicht mehr bestiegen werden. Drittes Pferd wurde Hr. D. Dehlschlager's „Bosillon“.

III. Großes Armee-Jagdrennen um einen von Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser allerhöchst bewilligten Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 5000 Mark dem ersten, 1000 Mark dem zweiten und Ehrenpreis dem Reiter, gegeben von Fürsten Deutschlands. Für aktive Offiziere der deutschen Armee, in Uniform zu reiten. Distanz 6000 Meter (mit dem Hügel), Einsätze (100 Mark) und Reingelder (50 M.) zwischen dem 2., 3. und 4. Pferd ein Verhältnis von $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{10}$ geteilt. 8 Pferde liefen. Zwei Pferde, Premierlieutenant Suermond's „Tulin“ und Secondlieutenant v. Witte's „Mascothe“ kamen nicht mehr ein; „Tulin“ blieb im Felde, „Mascothe“ ging ohne Reiter im Rennen mit und führte sogar eine Zeit lang. Lieutenant Graf Kesselrode (Hannov. Ulanen) siegte mit seinem „Bonien“ leicht mit 20 Längen über Premierlieutenant Kramsta (Gardekürassiere) mit „The Roof“. Drittes Lieutenant Graf Schaffaortz (Garde du Corps) mit seinem „Ailesburg“. Viertes Lieutenant v. Marschall (Garde du Corps) mit „Bulgare“. Die drei ersten Reiter wurden von Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar Sr. Maj. dem Kaiser vorgestellt und empfingen durch Seine Majestät die Ehrenpreise.

IV. Preis von der Jburg, 1500 Mark. Steeple-Chase, Herrenreiten. Distanz 4500 Meter. Dem 2. Pferde 3000 Mark. Nur 3 Pferde liefen. Lieutenant Frhr. v. Gayl siegte sehr leicht, wie er wollte, auf Hr. C. Bischoff's „Harmonie“. Zweiter war Baron Twickel auf Lieutenant Riman's (heft. Dragoner) „Verdict“; dritter Lieutenant v. Monteton (heft. Ulanen) auf Rittmeister v. Mchom's „Monteneque“, der noch mühsam einlief. Alle 3 Pferde waren gefallen, aber bis zum Ziel weiter geritten worden.

Mannheim, 7. Okt. (Konzerte, Gastspiel, Trambahn, Gesangbuch). Den Beginn der Winterkonzerte machte die Kammermusik-Aufführung für Streichinstrumente der Orchestermitglieder Gaulé, Halir, Rindinger und Stiefel. Zur Wiederholung kam das Beethoven'sche Streichquartett op. 127 Es-dur, wie überhaupt die fünf letzten Quartette dieses Meisters zur Ausführung gebracht werden sollen, und das Schumann'sche Adur-Quartett, beides in trefflicher Weise. Zwischen den Quartetten sang Frau Seibert den Liedercyclus „Dolorosa“ von A. Jensen in warm empfundenem Vortrag. Die Klavierbegleitung lag in den bewährten Händen des Hof-Kapellmeisters Paur, unter dessen Leitung am nächsten Donnerstag die Akademiekonzerte im Hoftheater-Saal beginnen werden. Als Klavierspieler wird der kgl. sächsische Kammervirtuos Eugen d'Albert, als Sängerin Fräulein Feldermann, die sich kürzlich in einer Matinee günstig eingeführt hat, in dem ersten Akademiekonzert mitwirken. — Im Laufe der Woche tritt der hier gar gefeierte kgl. württemb. Hof-Schauspieler Junkermann in Reuter'schen Stücken dreimal als Gast auf. — Einem längst gehepten Wunsch der Bewohner der Redarvorstadt ist nun entsprochen worden, indem die Linie der Trambahn vom Bahnhof der Hessischen Ludwigsbahn aus verlängert und heute in Betrieb gesetzt wurde. — Mit dem heutigen Sonntag ist in den evangelischen Kirchen das neue Gesangbuch in ausschließlicher Gebrauch genommen und zugleich ein neues Choralbuch eingeführt worden.

Aus der Wacht, 6. Okt. (Sichorie.) Des trockenen Sommers wegen beschränkte man allgemein, das Sichorie einen geringen Ertrag abwerfe. Glücklicherweise stellt sich das Ergebnis weit besser als erwartet. Die Wurzeln sind sehr gewichtig. Man erntet auf den Morgen bis zu 230 Zentner und es ist daher diese Handelspflanze heuer eine der lohnendsten.

Vom Bodensee, 6. Okt. (Hopfen, Liegenchaftspreise.) Die Nachfrage nach Hopfen ist weniger lebhaft als im vorigen Jahre; doch wurden schon wiederholt Käufe in 1888er Hopfen zu 140-150 M. per Zentner in der Seegegend abgeschlossen. In Wöggingen ergiebt ein einziger Bodugent 40 Zentner Hopfen; im Jahr 1882 belief sich sein Ertragnis dagegen auf 45 Zentner und der Erlös hierauf auf 11,000 Mark. — Unsere Nachricht über den Verkauf des Gasthofs „Zur Krone“ in Stockach ist dahin zu ergänzen, daß im Kaufpreis von 40,000 M. nicht bloß das Gasthaus mit Inventar, sondern auch 19 Morgen (684 Ar) der besten Acker und Wiesen mit inbegriffen sind.

Herbstberichte.

Offenburg. In Zell-Weierbach und in Kammerweier beginnt die Weinlese in den Feldreben am 12. d. M.; der allgemeine Herbst ist auf die nächste Woche festgesetzt. Man erwartet dies Jahr einen vorzüglichen „Zeller Rothem“. — In Eberzwie bei Durbach beginnt der Herbst schon am 9. d. M. Vom Kaiserstuhl. Der Herbst beginnt in Acharren am 9. d. M.

Von der Bergstraße. In Hemsbach und Heppenheim fand am 3. und 4. d. M. die Weinlese statt. Das Ergebnis, sowohl in Hinsicht der Qualität als Quantität war ein besseres, als vorher angenommen wurde. In einzelnen Lagen war das Ertragnis sogar ein vorzügliches zu nennen. So wurden z. B. auf einem starken Bietel 7, auf einem andern sogar 10 Ohm roher Most geerntet. Der Preis für ungetrockneten Most ist 40, für den getrockneten 50 M. (Heid. 3.)

Gerlachshausen, 4. Okt. Auf Veranlassung unseres Bürgermeistersamtes versammelten sich die Bürgermeister der weinbau-treibenden Orte betreffs der abzuhaltenden Weinlese hier und wurde einstimmig beschlossen, falls kein Frost eintritt, oder die Trauben durch Fäulnis Schaden leiden, die Weinlese am Dienstag, den 16. Oktober zu beginnen, was auch die richtige Zeit ist, denn der Gallus muß die Butten tragen, wenn was gutes wächst. Nach Beendigung der Besprechung begab man sich mit Herrn Weigand in dessen Weinberge und betrachtete mit Vergnügen die schönen Trauben; hierauf ging man in den Weinberg des Hrn. Fleuchaus, welcher abweichend von der bisher hier üblichen Art der Rebenbehandlung den Bogenschmitt einsetzt hat und der außerordentlich reiche Ertrag dieser Rebstöcke mit Bogenschmitt sollte untern Rebbesitzern Anlaß geben, denselben allgemein zu versuchen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Frankfurt, 8. Okt. In der Angelegenheit wegen Mißbrauchs von Eisenbahn-Freikarten gegen Frohme und Geiser fand heute Verhandlung in der Berufungsinstanz statt. Der Staatsanwalt beantragte 60 M. Geldbuße, weil eine ehrlöse Bestimmung der Angeklagten nicht vorhanden sei. Die Urtheilverkündung wird um acht Tage verschoben.

Paris, 8. Okt. Der Expresszug von Paris nach Bern ist heute früh bei Pontarlier entgleist; vier Passagiere sind verlegt.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Großherzog. Hoftheater.

In Karlsruhe. Dienstag, 9. Okt. 102. Ab. - Vorst. Zum ersten Mal: Aus der Großstadt, Schauspiel in 4 Akten, von Hugo Lubliner (Bürger). Anfang $\frac{1}{2}$ Uhr.

In Baden. Mittwoch, 10. Okt. 15. Vorst. außer Ab. Zum ersten Male: Aus der Großstadt, Schauspiel in 4 Akten, von Hugo Lubliner (Bürger). Anfang $\frac{1}{2}$ Uhr.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 5. Okt. Pdm. Theodor, B.: Ant. Bauer, Schlosser. — Louis Frdr. Ferd. Karl, B.: Louis Krüger, Kaufmann.

Eheausgeh. 8. Okt. Philipp Bruder von Schriesheim, Schuhmacher hier, mit Elisabeth Bappenscheller von Metzingen, Todesfälle. 7. Okt. Elise, Ehefrau des Sattlers Küfale, 55 J. — Katharina, Ehefrau des Bodträgers Böckle, 58 J. — 8. Okt. Karl, 4 J., B.: f. Davidstrander Winterhalter.

Lichtenthal bei Baden, 6. Okt. Mar. Josefine Eisenhardt, 76 J. — Mannheim, 3. Okt. Antoinette, geb. Altmann, Wittwe des Hof-Opernsängers Schönmüller, 89 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: October, Barometer, Thermometer, Relative Humidity, Wind, Clouds. Data for Oct 6-8.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 7. Okt., Mittags 4.35 m, gestiegen 20 cm. — 8. Okt., Mittags 4.42 m, gestiegen 7 cm.

Wetterkarte vom 8. Oktober, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Unter der Wechselwirkung einer tiefen Depression, welche im hohen Norden ostwärts fortschreitet, und eines Luftdruck-Maximums von über 775 mm, welches über der Südwesthälfte Centralenropa's liegt, sind im Ostsee-Gebiete die westlichen Winde stark aufgefrischt und stellenweise stürmisch geworden. Memel meldet Südwest-Sturm. Ueber Centralenropa ist das Wetter vormorgens trübe, im Norden regnerisch. Ueber Südbritannien, der Nordhälfte Centralenropa's, insbesondere im nördlichen Ostsee-Gebiete hat erhebliche Erwärmung stattgefunden, an der deutschen Küste hat die Temperatur allenthalben wieder die normale überschritten, dagegen in Süddeutschland, wo fast überall Reifbildung stattfand, liegt sie bis zu 9 Grad unter dem Mittelwerthe.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 8. Oktober 1888.

Table of exchange rates for various locations including Nordwestbahn, Elbthal, Westfalen, etc.

Berlin. Wien.

Table of exchange rates for Berlin and Vienna.

Paris.

Table of exchange rates for Paris.

London.

Table of exchange rates for London.

St. Petersburg.

Table of exchange rates for St. Petersburg.

Madrid.

Table of exchange rates for Madrid.

Barcelona.

Table of exchange rates for Barcelona.

Valencia.

Table of exchange rates for Valencia.

Seville.

Table of exchange rates for Seville.

Malaga.

Table of exchange rates for Malaga.

Cadix.

Table of exchange rates for Cadix.

Algeciras.

Table of exchange rates for Algeciras.

Algiers.

Table of exchange rates for Algiers.

Tunis.

Table of exchange rates for Tunis.

Constantinople.

Table of exchange rates for Constantinople.

Istanbul.

Table of exchange rates for Istanbul.

Smyrna.

Table of exchange rates for Smyrna.

Todesanzeige.
 A. 274. Billingen. Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere vielgeliebte Wittwe, die ehrwürdige Institutsvorsteherin, **Wilhelmine Wofmann**, heute früh 1/2 11 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im 80. Lebensjahre, sanft in's ewige Leben abzurufen, was wir ihren ehem. zahlreichen Söhnen und vielen Bekannten schmerzhaft mittheilen, mit der Bitte um's hl. Gebet.
 Billingen, den 6. Oktober 1883.
 Die Institutsvorsteherin:
 Lucretia Ditz.

Todesanzeige.
 A. 358. Ettlingen. Gestern farb nach 16tägiger Krankheit im Alter von 15 1/2 Jahren unser lieber hoffnungsvoller Sohn und Bruder **Franz Duhl**.
 Ettlingen, den 7. Oktober 1883.
 Florian Duhl.
 Sophie Duhl, geb. Dollfus.
 Johanna Duhl.
 Elisabeth Duhl.

Todesanzeige.
 A. 288. Nach längerem Leiden entschlief heute am 6. Oktober im 73. Lebensjahre und 55. Dienstjahre unser lieber Gatte, Vater und Großvater Hauptlehrer **Anton Oster** in Dettingen n. N. Namens der Hinterbliebenen: Gymnasialdirektor Dr. Oster in Raftatt.

Karlsruhe. — Neben Cafe Novad.
Agliostro-Theater.
 Dir. B. Schenk.
 größter Zauberer, Geisterbeschwörer u. Illusionist.
 Täglich Vorstellung:
 Abends 7 1/2 Uhr
Große Gala-Vorstellung.
 Abends 7 1/2 Uhr
 Persönliches Auftreten des Dir. B. Schenk in seinen mysteriösen Produktionen im Gebiete der geheimen Zauberei, Phisik, Optik, Sonambulismus, Spiritismus, Musik.
 Unter vielem Anderem:
Schneswittchen und die 7 Zwerge,
 phant. Feenmärchen mit zauberhaften Verwandlungen:
Die Wunder des Ring Fu!!!
 Ren!!! Der fliegende Holländer.
 Prinz Heinrich's Reise um die Erde; darunter: der Seesturm bei Sturm u. Gewitter. A. 92.13.
 Zum Schluss: Unwiderstehlich letzte Woche: Dr. Faust's Leben, Töten und Höllefahrt, Große Geister- u. Gespenster-Pantomime.
 Kass. 6 1/2 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Täglich Vorstellung.
 Mittwoch Kinder-Vorstellung.

Anerbieten.
 A. 293. Ein älteres Fräulein aus guter Familie, welches in der Kleinkinderpflege wohl erfahren ist und sich derselben ausschließlich widmen möchte, sucht 1-2 Kinder in mütterlicher Pflege zu nehmen. Verschwiegenheit Ehrensache. Etwasige Anerbieten in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 554 niederzulegen.

Kaffee-Export.
 Meine seit Jahren rühmlichst bekannte, aus feinsten u. aromareichsten westindischen Kaffees bestehende „**Samburiger Mischung**“ verl. jebstf. A. 10.50. Außerdem empfangt Santos . . . 8.30
 best Campinas . . . 9.
 vora. Perl-Kaffee . . . 10.25
 best. gelb. Guatemala . . . 10.40
 schönst. gelb. Java . . . 11.20
 ff. Portorico . . . 11.60
 hochf. Java (Menado) . . . 12.—
 pr. Post-Paket v. 9 1/2 Pfund Inhalt 30 L. u. portofrei geg. Nachnahme.
W. H. Gilberg in Hamburg.

Herbstanzeige.
 A. 285. Nr. 659. Landshausen.
 Donnerstag den 11. d. Mts. wird hier mit der allgemeinen Traubenlese begonnen, wovon wir Kaufliebhaber in Kenntniss setzen.
 Landshausen, den 6. Oktober 1883.
 Bürgermeisteramt.
 Dening.
 vdt. Botties.

Zahne Kastanien
 in ausgelesener, schöner, frischer Waare verenden wir **10 Kilo zu 5 Mark, 25 Kilo zu 10 Mark**, einschließlich der Säge; unter Nachnahme.
 Großh. Schloßverwaltung Eberstein, Post Gernsbach. A. 350.1.

Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse Karlsruhe.
151^{te} Ziehung
der Badischen 35-fl.-Loose.

3.842.
 Von den Loose der am 31. August 1883 gezogenen 160 Serien Nr. 57, 126, 127, 153, 161, 173, 207, 212, 321, 344, 361, 415, 429, 431, 572, 595, 597, 605, 608, 705, 724, 809, 840, 865, 902, 1010, 1205, 1226, 1250, 1260, 1269, 1274, 1467, 1535, 1568, 1580, 1586, 1696, 1784, 1839, 1870, 1917, 1950, 1956, 2015, 2017, 2135, 2192, 2252, 2269, 2295, 2310, 2369, 2721, 2777, 2817, 2836, 2905, 2911, 2912, 2965, 3058, 3103, 3122, 3151, 3162, 3190, 3212, 3229, 3291, 3437, 3477, 3617, 3783, 3792, 3855, 3934, 3984, 4010, 4046, 4060, 4068, 4134, 4149, 4181, 4182, 4184, 4242, 4257, 4258, 4338, 4347, 4394, 4584, 4602, 4613, 4629, 4654, 4681, 4687, 4812, 4871, 4872, 4874, 4926, 4974, 5032, 5112, 5138, 5269, 5274, 5353, 5401, 5450, 5583, 5589, 5717, 5740, 5792, 5801, 5908, 5928, 5992, 6003, 6019, 6109, 6297, 6303, 6319, 6349, 6364, 6484, 6491, 6632, 6634, 6678, 6771, 6916, 6936, 6999, 7031, 7082, 7086, 7105, 7128, 7208, 7225, 7321, 7474, 7510, 7526, 7728, 7749, 7751, 7773, 7849, 7926, 7946, 7949, 7985 haben in heutiger Gewinnziehung gewonnen:
 Nr. 157513 **68571 Mark 43 Pfennig.**
 Nr. 386393 **25714 " 29 "**
 Nr. 10598, 355241 je **6857 " 15 "**
 Nr. 202285, 255594, 290017, 387414 je **3428 " 58 "**
 Nr. 63442, 91984, 114748, 118420, 136011, 157512, 164592, 189589, 206700, 219657, 285849, 331570 je
 Nr. 6333, 20710, 21547, 40404, 50470, 62474, 79266, 89166, 106737, 109591, 112551, 115454, 156055, 156064, 160582, 171811, 202296, 209078, 219684, 230601, 234048, 246259, 300096, 300936, 315127, 315144, 360384, 366007, 376292, 397443 je
 Nr. 2815, 20, 23, 6251, 54, 55, 82, 88, 97, 6308, 20, 23, 24, 39, 49, 7614, 18, 22, 23, 36, 43, 8027, 36, 46, 47, 8610, 14, 20, 26, 10305, 09, 11, 15, 23, 30, 38, 42, 46, 48, 10574, 16007, 12, 25, 30, 31, 43, 45, 17153, 61, 65, 69, 72, 73, 86, 88, 18002, 04, 06, 12, 18, 27, 39, 20702, 19, 25, 33, 37, 21405, 08, 12, 19, 20, 25, 32, 21502, 03, 09, 13, 33, 35, 42, 43, 28575, 77, 29709, 11, 14, 27, 33, 35, 37, 42, 29812, 24, 25, 32, 45, 30231, 36, 44, 30357, 59, 68, 69, 76, 80, 87, 88, 30400, 35210, 20, 29, 33, 44, 46, 36171, 72, 87, 92, 93, 40409, 21, 35, 38, 44, 41957, 64, 74, 78, 90, 93, 94, 96, 97, 43201, 07, 08, 09, 13, 16, 22, 26, 28, 31, 40, 45052, 57, 61, 87, 92, 50463, 88, 93, 60206, 16, 21, 25, 46, 50, 61264, 70, 88, 89, 97, 98, 62458, 61, 80, 81, 85, 89, 90, 91, 95, 62957, 61, 66, 90, 93, 63407, 12, 15, 16, 45, 48, 63668, 70, 88, 93, 63700, 73301, 06, 18, 23, 32, 37, 42, 49, 76709, 13, 14, 36, 47, 78361, 69, 70, 82, 88, 78400, 78981, 66, 88, 92, 79263, 74, 80, 81, 84, 91, 94, 79300, 84761, 84, 90, 94, 89153, 54, 80, 87, 94, 91918, 27, 93452, 67, 70, 76, 98, 95805, 21, 34, 97452, 61, 62, 65, 68, 78, 79, 97754, 58, 60, 61, 64, 83, 84, 91, 99, 100711, 22, 29, 36, 41, 42, 43, 100804, 15, 16, 18, 27, 28, 33, 41, 115460, 70, 77, 82, 92, 99, 118402, 13, 18, 42, 43, 48, 136001, 13, 14, 16, 25, 38, 45, 46, 138815, 21, 33, 35, 43, 48, 140823, 37, 141758, 74, 77, 145203, 04, 22, 41, 145515, 24, 26, 30, 38, 51, 56, 73, 81, 83, 93, 97, 148212, 13, 26, 35, 47, 152863, 66, 71, 78, 81, 92, 152900, 155109, 45, 156052, 56, 66, 73, 82, 157507, 08, 19, 21, 24, 32, 47, 158056, 61, 85, 86, 94, 159454, 56, 63, 75, 76, 84, 87, 88, 94, 164508, 20, 38, 40, 171805, 08, 09, 69, 75, 86, 90, 94, 98, 161401, 08, 13, 17, 20, 25, 28, 30, 36, 39, 44, 45, 164508, 20, 38, 40, 171805, 08, 09, 15, 17, 27, 47, 48, 173802, 04, 18, 24, 34, 40, 42, 180807, 09, 11, 14, 19, 25, 32, 38, 39, 48, 49, 50, 189104, 07, 23, 25, 35, 44, 45, 189555, 80, 94, 189600, 192705, 09, 25, 27, 196654, 55, 59, 67, 70, 75, 77, 79, 95, 199165, 66, 90, 199200, 200455, 59, 62, 64, 72, 75, 89, 96, 202289, 91, 93, 98, 202963, 75, 84, 86, 89, 93, 94, 97, 203359, 62, 66, 73, 76, 84, 85, 206652, 54, 61, 66, 73, 76, 80, 85, 90, 93, 207423, 209001, 07, 09, 17, 19, 21, 27, 28, 45, 46, 49, 209069, 85, 94, 96, 209155, 63, 81, 85, 212054, 57, 59, 67, 69, 71, 74, 80, 83, 87, 90, 212801, 02, 04, 06, 09, 16, 23, 29, 38, 62, 63, 65, 69, 70, 95, 216866, 90, 93, 216900, 217304, 12, 26, 27, 28, 38, 42, 44, 47, 48, 219652, 78, 80, 85, 94, 229158, 64, 71, 72, 73, 85, 96, 230062, 71, 76, 77, 79, 81, 85, 92, 230603, 24, 26, 36, 47, 48, 231404, 19, 24, 40, 232660, 62, 73, 75, 89, 90, 92, 15, 33, 39, 45, 86, 87, 97, 243659, 61, 79, 82, 94, 98, 99, 245700, 251551, 52, 59, 63, 77, 81, 90, 94, 255562, 69, 71, 76, 90, 255600, 248663, 67, 69, 82, 88, 96, 99, 249700, 251551, 52, 59, 63, 77, 81, 90, 94, 255562, 69, 71, 76, 90, 255600, 24, 26, 29, 33, 270011, 16, 23, 31, 34, 37, 38, 44, 47, 750, 272460, 83, 89, 96, 279115, 28, 38, 40, 44, 47, 279258, 65, 66, 69, 75, 77, 86, 92, 98, 285801, 03, 04, 09, 12, 26, 33, 37, 40, 45, 47, 48, 50, 286971, 289560, 63, 64, 65, 66, 95, 99, 290001, 09, 15, 39, 44, 45, 295364, 71, 72, 75, 76, 83, 86, 88, 90, 96, 98, 296352, 66, 70, 75, 80, 89, 91, 299561, 62, 65, 66, 72, 74, 79, 88, 98, 300062, 63, 66, 67, 76, 79, 92, 94, 300903, 09, 10, 12, 16, 17, 27, 30, 31, 33, 34, 41, 44, 305412, 26, 47, 314801, 10, 30, 48, 315101, 10, 15, 16, 23, 25, 26, 315911, 17, 35, 45, 317410, 15, 19, 25, 27, 31, 33, 39, 43, 46, 48, 318151, 55, 62, 65, 67, 79, 94, 67, 83, 86, 93, 338503, 09, 19, 34, 46, 345763, 64, 67, 82, 90, 95, 96, 345800, 346752, 53, 54, 57, 61, 66, 82, 91, 349901, 04, 14, 20, 35, 37, 351502, 04, 11, 12, 354052, 53, 55, 56, 57, 79, 85, 86, 87, 354263, 56, 81, 88, 94, 95, 355228, 38, 39, 46, 356354, 59, 67, 71, 82, 83, 99, 360360, 76, 78, 88, 361211, 12, 13, 14, 18, 31, 36, 39, 40, 366018, 27, 28, 30, 32, 50, 373656, 62, 63, 66, 92, 95, 375452, 70, 375500, 376268, 74, 82, 91, 95, 386372, 74, 80, 84, 387407, 13, 18, 32, 35, 47, 50, 387503, 04, 07, 17, 28, 31, 40, 388602, 18, 21, 23, 24, 40, 392401, 14, 15, 30, 37, 396252, 61, 65, 74, 81, 83, 86, 397269, 72, 80, 95, 97, 397408, 11, 18, 21, 33, 40, 45, 46, 399206, 19, 33, 37, 41, 44, je **128 Mark 58 Pfennig.**
 Alle übrigen Loose je **106 Mark 29 Pfennig.**
 Die zu obigen 160 Serien gehörenden Loose Nr. 2801, 6304, 60212, 115452, 138807, 188827, 155134, 171833, 202960, 209078, 248654, 248664, 270050, 315130, 331660, 331685, 338644 sind mit Zahlungssperre belegt.
 Die auf die übrigen Loose gefallenen Gewinne werden planmäßig am **1. April 1884**

bei der oben genannten Kasse gegen Rückgabe der Loose baar bezahlt. Gleiches geschieht auch bei den übrigen Großherzoglichen Staatskassen, soweit deren Mittel reichen. Die Zahlung erfolgt an den Ueberbringer der Loose. Mit der Ausendung der Gewinne kann sich die zahlende Kasse nicht befassen.
Wer die Zahlung früher zu empfangen wünscht, kann solche erhalten gegen Abzug eines Discontos, welcher in den Monaten Oktober, November und Dezember d. J. auf zwei Pfennig, und im Januar, Februar und März 1884 auf einen Pfennig von der vollen Mark festgesetzt ist.
 Karlsruhe, den 29. September 1883.

S e l m.

Bur Richtigstellung

veröffentlicht Herr **Clemens Müller**, Mitglied der Klasse 42 der Internationalen Jury der Colonial- und Export-Ausstellung zu Amsterdam das Folgende:
 „Da mir die Ehre zu Theil wurde, vom deutschen Reichskanzler als Preisrichter für die Amsterdamer Colonial-Ausstellung ernannt zu werden, hatte ich als solcher und als einziger Sachverständiger und Fachmann für Nähmaschinen in Klasse 42 der Internationalen Jury nicht nur die deutschen, sondern auch sämtliche ausländische Nähmaschinen zu prüfen und etwaige Auszeichnungen für dieselben vorzuschlagen.
 Die Singer Manuf. Co. hatte eine sehr große Anzahl der bisher unter dem Namen „Original-Singer-Nähmaschinen“ in Deutschland ausgetobeten Maschinen ausgestellt, außerdem jedoch noch zahlreiche Maschinen neuerer Construction, welche meines Wissens nur in wenigen Exemplaren nach Deutschland gelangt sind. Nach eingehender und sachgemäßer Prüfung konnte ich die ersteren, also die zur Zeit von der Singer Manuf. Co. in Deutschland verkauften Maschinen zur Prämierung nicht vorschlagen, da sie den Erzeugnissen und speziell den meisten deutschen Fabriken keineswegs ebenbürtig waren, sondern im Vergleich mit diesen zurückstünden; dagegen konnte ich für die Maschinen neuerer Construction u. ein Ehren Diplom beantragen und wurde dies von der Klasse 42 der Internationalen Jury genehmigt.
 Die Erklärung des Herrn Reichlinger, daß diese Auszeichnung „nicht etwa den Maschinen neuer Construction verliehen“ worden sei,

ist daher nicht der Wahrheit gemäß.

Die Mitglieder der Jury hatten sich bei der Preis- Ertheilung nach den in besonderem Regulativ bekannt gegebenen Bestimmungen zu richten und gehalten dieselben nicht, den sehr gut gearbeiteten und mit vielen praktischen Verbesserungen versehenen deutschen Fabrikaten das Ehren-Diplom zu ertheilen, wohl aber konnten von 7 deutschen Ausstellern, deren Nähmaschinen zur Beurtheilung gelangten, 6 prämiirt, und von diesen sogar 3 Firmen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet werden.
 Ich bemerke noch, daß meine Firma nicht zu den Mitgliedern der „Concordia, Vereinigung deutscher Nähmaschinenfabrikanten und Händler“ gehört, und es mir fern liegt, in der zwischen Herrn Reichlinger und dieser Vereinigung seit Jahren geführten Zeitungspolemik Partei zu ergreifen — ich beabsichtige lediglich, dem Publikum, welches die Eingangs erwähnte Veröffentlichung gelesen, den Thatbestand klar zu legen und ihm die richtige Beurtheilung zu ermöglichen.
 Nur durch vorzügliche Leistungen konnte die deutsche Nähmaschinen-Industrie die hervorragende Stellung erlangen, welche sie heute — trotz aller Herabwürdigung von Seiten der überfieschen Concurrenz und deren Vertreter — auf dem Weltmarkt einnimmt.“
 Soweit Herr Clemens Müller.
 Muß es nun nicht Jedem, der Gefühl für Wohlstandigkeit in sich trägt, mit Entrüstung erfüllen, wenn er sieht, wie ein Ausländer, welcher die Qualität seiner verarbeiteten Maschine kennen muß, sich erdreistet, eine vaterländische Industrie, die ihn soeben zu Amsterdam glänzend besiegte, fortgesetzt beschimpft und herabwürdigt. Müchte nunmehr das deutsche Publikum einsehen, daß alle Reclame an der hässlichen Arbeit der Singer-Compagnie nichts ändern kann und daß es nur sein Geld schon, wenn es in Zukunft die mit dem höchst-erreichbaren Preis gekrönten deutschen Nähmaschinen denen der Singer-Compagnie vorzieht.

Die „Concordia“
 Vereinigung deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und -Händler.

3.849.

Berm. Bekanntmachungen.
 3.360. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Sächsisch-Südwestdeutschen Tarif Nr. 3 ist mit Gültigkeit vom 10. Oktober cr. der Nachtrag VII ausgegeben worden, in welchem Ausnahme-tariffsätze für Spirit ab Stationen der Sächsischen Staatsbahnen nach Schaffhausen loco und transit sowie Waldshut transit vorgegeben sind.
 Exemplare dieses Nachtrages sind bei den diesseitigen Güter-Expeditoren käuflich zu erhalten.
 Karlsruhe, den 7. Oktober 1883.
 General-Direktion.

Herstellung einer Entwässerungsanlage.

Die Herstellung der Entwässerung von einem Theil des östlichen neuen Stadttheils in Mühlburg nebst der hier angrenzenden Straße Nr. 17 — Karlsruhe-Mühlburg — im Gesamtkostenbetrage von 6300 M. soll im Auftrag des Gemeinderaths von Mühlburg im Commissionswege vergeben werden und haben Lusttragende ihre Angebote spätestens bis **20. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr**, auf unserem Bureau, Westendstraße Nr. 64, portofrei, beschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzusprechen, wofür die Commissionsöffnung in Anwesenheit der Soumissionanten stattfindet. Pläne und Bedingungen können jederzeit auf unserem Bureau und bei Straßenmeister Frey hier, Kriegsstraße Nr. 8, eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 6. Oktober 1883.
 Dr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
 S. Bär.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Entmündigung.

A. 261. Nr. 5296. Fullendorf. Der Hauptlehrer Josef Sulger von Dellingen wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 27. September l. J., Nr. 5086, wegen bleibenden Zustandes von Gemüthschwäche entmündigt u. wurde unter Heutigen Johann Georg Sulger, Landwirth in Weildorf, als Vormund für denselben ernannt.
 Fullendorf, den 4. Oktober 1883.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 D. Drollinger.
 Zwangsversteigerung.
 3.357. Mannheim.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werde ich am Montag dem 5. November 1883, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause das dem Kaufmann August Doppel von hier, zur Zeit unbekannt wo sich aufhaltend, gehörige Grundstück dahier, Nr. 32 an der großen Metzgerstraße, im Maße von 6 a 39 36 qm sammt darauf erbauter Dampfsgerei mit hohem Kamin, Werkstätte und Wohnung öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der Zuschlag sofort endgültig erfolgt, wenn der Schätzungspreis von 24.000 M. oder mehr geboten wird.
 Das Anwesen eignet sich wegen seiner günstigen Lage und Beschaffenheit ganz besonders zum Betrieb einer Fabrik; in letzter Zeit ist ein Theil desselben als Wirthschaft gegen hohen Mietzins vermietet.
 Die Bedingungen der Versteigerung liegen in meinem Amtszimmer, Litt. C. III Nr. 1, zur Einsicht auf.
 Mannheim, den 2. Oktober 1883.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Lochert.
 Großh. Notar.

Van Houten's
 reiner Kalkher
C A C A O
 feinsten Qualität Bereitung „ausbacklich“
 Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon,
 Weesp in HOLLAND.
 Zu haben in den meisten feinen Delicatessen-, Colonialwaaren- u. Drogeriehandlungen in Dosen 1/2 Ko. à M. 3.20, 1 Ko. à M. 1.50 u. 1/2 Ko. à M. 0.75. Preise bitte zu beachten.

A. 248.2. Für 4 Mark 50 Pfg. werden hier ein 10-Pfund-Paket Prima Toiletteseife in gepressten Stücken, schön sortirt, in Rosen, Mandeln, Veilchen- u. Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie., Grefeld,
 Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Gasthaus-Verkauf!

Ein Gasthaus in einer Kreisstadt Badens, welches sich nachweisbar für Mark 90.000 rentirt und sich namentlich auch für eine Cigarettenfabrik eignen würde, ist für M. 55.000 feil. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.
 A. 254.2.

A. 287.1. Salem. Einen selbständig arbeitenden Notariatsgehilfen sucht zu sofortigem Eintritt
 Notar Dorn in Salem.
 (Dierzu eine Zeilage und der Winterfahrplan der Main-Neckar-Bahn.)